



Vierteljährlicher Abonnementspreis in Breslau 5 Mark, Wochen-Abonnem. 50 Pf., außerhalb pro Quartal incl. Porto 6 Mark 50 Pf. — Injectionsgebühr für den Raum einer sechsstelligen Zeitungs-Zeile 20 Pf., Reclame 60 Pf.

Expedition: Herrenstraße Nr. 20. Außerdem übernehmen alle Postanstalten Bestellungen auf die Zeitung, welche Sonntag und Montag einmal, an den übrigen Tagen zweimal erscheint.

Nr. 298. Mittags-Ausgabe.

Sechshundfünfzigster Jahrgang. — Verlag von Eduard Trewendt.

Mittwoch, den 30. Juni 1875.

Deutschland.

Berlin, 29. Juni. [Amtliches.] Se. Majestät der Kaiser hat dem Director der polytechnischen Schule zu Hannover, Geheimen Regierungsrath Dr. Karmarsch, den Königlichen Kronen-Orden zweiter Klasse verliehen.

Se. Majestät der König hat dem Bergverwalter, Bergmeister Spöner zu Ratibor bei seiner Veretzung in den Ruhestand den Charakter als Bergath; sowie dem Büttenmachermeister Louis Daun zu Berlin das Prädikat eines königlichen Hoflieferanten verliehen.

Der Regierungs- und Medizinal-Rath Dr. Wolff in Breslau ist zum 1. Impfarzt und Dirigenten des dortigen Impfsinstituts, und der Regierungs- und Medizinal-Rath Dr. Gemmel zu Bozen zum Impfarzt und Dirigenten des dort neu errichteten Provinzial-Impfsinstituts ernannt worden. — Der bisherige königliche Kreisbaumeister Heinrich Ferdinand Merzgard zu Wachen ist zum königlichen Bau-Inspector ernannt und demselben die seit her von ihm verwaltete, nunmehr in eine Bau-Inspectorstelle umgewandelte dortige Kreisbaumeisterstelle verliehen worden. — Der bisherige Eisenbahn-Hauptkassier, Rechnungsrath Ernst Sohl zu Frankfurt a. M., ist zum königlichen Eisenbahn-Hauptkassen-Rendanten bei der Frankfurt-Bebraer Eisenbahn ernannt worden. — Der königliche Kreisbaumeister Joseph Reintens ist in Folge Stellenausfalls von Behdorf nach Jüterbog und der königliche Kreisbaumeister Ernst Friedrich Thon von Jüterbog nach Behdorf, Regierungsbezirk Koblenz, versetzt worden.

Berlin, 29. Juni. [Ihre Majestät die Kaiserin-Königin] besuchte gestern Se. Majestät den Kaiser und König in Ems.

[Se. Kaiserliche und königliche Hoheit der Kronprinz und Se. königliche Hoheit der Prinz Friedrich Carl] trafen, wie bereits telegraphisch gemeldet, in Begleitung des Chefs der Admiralität, General der Infanterie von Stosch, am Montag Vormittag nach 11 Uhr in Stettin ein und wurden auf dem Bahnhofe von dem kommandirenden General, dem Oberpräsidenten, dem Polizeipräsidenten, dem Ober-Postdirector, dem Commandeur der „Grille“, Korvetten-Kapitän Stengel, empfangen und von einer zahlreichen Volksmenge mit einem dreifachen lauten Hurrah begrüßt. Auf dem Wege, den die höchsten Herrschaften nach der Wohnung des kommandirenden Generals nahmen, bildete eine dichte Volksmenge Spalier, und überall war festlich gesalgt. Der Kronprinz war in der Uniform des Kürassier-Regiments Königin (Pommersches) Nr. 2, der Prinz Friedrich Carl in der Uniform des Brandenburgischen Husaren-Regiments (Zietensche Husaren) Nr. 3. Während des Dejeuner concertierten auf dem königlichen Platz vor der Wohnung des kommandirenden Generals die beiden Musikcorps des Königs- und des 34. Regiments.

Gegen 1 1/2 Uhr fuhren die höchsten Herrschaften, denen sich auch der kommandirende General Hann. v. Weyhern angeschlossen hatte, nach dem Bollwerk, um sich nach Swinemünde einzuschiffen. Bei der Ankunft am Bollwerk wurden die Prinzen mit enthusiastischen Hochs von der versammelten Volksmenge empfangen. Beim Betreten des Schiffes stieg, wie üblich, die Kronprinzliche Standarte am Top des Mittelmaastes der „Grille“ empor.

Abends gegen 5 Uhr trafen die höchsten Herrschaften auf der Rheide in Swinemünde ein, wo eine Flaggenparade der Corvette „Medusa“ und der Briggs „Dover“ und „Musquito“ stattfand. Auf der Rückfahrt wurde das Diner an Bord der „Grille“ eingenommen. Die Ankunft in Swinemünde erfolgte um 8 Uhr. Der Kronprinz machte eine Rundfahrt durch die festlich erleuchtete Stadt, auf welcher höchsten derselbe von den Einwohnern und den sehr zahlreichen anwesenden Fremden enthusiastisch begrüßt wurde.

Berlin, 29. Juni. [Dr. Falk. — Graf Eulenburg. — Reg.-Rath Boeck. — Vorsichtsmaßregeln.] Die Berichte über die Reise des Kultusministers Falk haben hier in Regierungskreisen sehr überrascht. Man hatte ein so mächtiges Hervortreten der Sympathien auch seitens der Bevölkerung in den großen Städten keineswegs erwartet. Es bedarf kaum der Versicherung, daß die in einigen Zeitungen der Krise zugeschriebene demonstrative Bedeutung den Absichten des Ministers gewiß fern gelegen hat. Die Reise kann nur den Zweck gehabt haben, daß der Minister in Bezug auf mannigfache positive Aufgaben seiner Verwaltung an Ort und Stelle die Grundlagen für seine Entscheidung gewinnen wollte, sowie den allgemeinen Zweck, in persönlicher Rücksprache mit einer Anzahl von Beamten die Auffassung und Gesichtspunkte in Bezug auf die Behandlung wichtiger Fragen auszufragen. Das so entschiedene Hervortreten der sympathischen Kundgebungen hat sicherlich auch die Minister überrascht. Dasselbe wird als ein Symptom für die Stimmung in den bürgerlichen Kreisen der Rheinlande allerdings von erheblichem Gewicht sein. — Der Minister des Innern Graf Eulenburg feiert heute in Ems seinen 60. Geburtstag. Zu den Mittheilungen über die Urlaubsreisen der Minister ist noch nachzutragen, daß auch der Handelsminister schon in nächster Zeit einen mehrwöchentlichen Urlaub antreten wird. — Wie die Mitglieder des Bundesraths, so werden auch fast alle Volksthafter und Gesandten, soweit sie nicht schon auf Urlaub sind, in den nächsten Tagen Berlin verlassen. — Dem Regierungs-Rath Boeck im Statistischen Bureau ist in Folge seiner Ernennung zum Chef des städtischen statistischen Amtes die erbetene Entlassung aus dem Staatsdienste bewilligt worden. Demselben ist jedoch die Fortsetzung seiner Vorlesungen an dem statistischen Seminar gestattet. — Aus Anlaß eines Specialfalles, in welchem einer Bebeamte die Uebertragung des Wochenbeitsfieberes auf eine andere in ihrer Behandlung befindliche Wöchnerin zur Last gelegt wurde, sind die Medicinalbeamten angewiesen worden, die Bebeamten bei den repetitorischen Nachprüfungen auf die Folgen aufmerksam zu machen, die sie bei Vernachlässigung der durch solche Erkrankungen gebotenen Vorsichtsmaßregeln zu gewärtigen haben, sowie denselben für solche Fälle die sorgfältigste Reinigung und Desinfection ihrer Person und ihres Instrumenten-Apparates dringend anzurufen.

Berlin, 29. Juni. [Zur Patentgesetzgebung. — Der Handelsstag.] Der mehrfach erwähnte Antrag der preussischen Regierung beim Bundesrath bezüglich der Patentgesetzgebung geht, wie nachträglich bekannt wird, von folgenden Erwägungen aus: Die dem Reiche durch Artikel 4 Nr. 5 der Reichsverfassung überwiesene einheitliche Regelung der Gesetzgebung über die Erfindungspatente ist bekanntlich schon seit einer Reihe von Jahren im Bundesrath, im Reichstage und durch Petitionen aus den Kreisen der Betheiligten wiederholt in Anregung gebracht worden. Die mit dem gegenwärtigen Zustande des Patentwesens in Deutschland verbundenen, von Jahr zu Jahr fühlbarer werdenden Mängel veranlassen die

königlich preussische Regierung, auf die Dringlichkeit dieser Regelung hinzuweisen. Die gedachte Regierung nimmt Anstand, durch Vorlegung eines Gesetz-Entwurfs die Initiative zur Lösung der Frage im Sinne eines der verschiedenen, von der Theorie aufgestellten und in der Gesetzgebung der einzelnen deutschen und fremden Staaten zur Anwendung gekommenen Systeme zu ergreifen, weil sie keines dieser Systeme in solchem Grade für das den deutschen Verhältnissen allein entsprechende hält, um dasselbe, den etwa entgegengelegten Ansichten anderer Bundesstaaten gegenüber, mit Entschiedenheit vertreten zu wollen. Sie ist daher der Ansicht, daß der Entwurf eines deutschen Patentgesetzes unter Mitwirkung sämtlicher Bundesstaaten aufzustellen und daß die Grundlage für eine solche Arbeit in analoger Weise wie bei den legislativen Vorarbeiten für die Patentschutzgesetzgebung durch gutachtliche Vernehmung hervorragender Vertreter der betheiligten Kreise im Wege einer Enquete zu beginnen sei. Demgemäß geht der Antrag der preuss. Regierung dahin: der Bundesrath wolle beschließen, daß behufs der Erörterung derjenigen Verhältnisse, welche bei der gesetzlichen Regelung des Patentwesens in Betracht zu ziehen sind, eine Enquete angestellt werde. — Der deutsche Handelsstag hat unter dem 1. Juni d. J. an den Bundesrath eine Eingabe gerichtet, welche die Einführung einer einheitlichen metrischen Garnnumerierung zum Gegenstande hat. Die Eingabe betont die schweren Mängel, welche in Folge der vielfachen, unrationellen auf den verschiedensten, oft gänzlich ungebrauchlichen Maß- und Gewichtseinheiten basirenden Systemen für Garnnumerierungen Handel und Industrie zu Tage treten und weist auf die Bestrebungen des internationalen Congresses hin, welcher zur Zeit der Weltausstellung in Wien daselbst 1873 abgehalten wurde. Die Eingabe bezeichnet den Erlaß eines solchen Gesetzes als eine nothwendige Ergänzung der Maß- und Gewichtsordnung und ersucht den Bundesrath mit den befreundeten Regierungen von Oesterreich, Frankreich, Belgien, Italien und der Schweiz in Verbindung zu treten, um dort gleiche Gesetze in das Leben zu rufen. Der Bundesrath hat beschlossen die Bundesregierungen, so weit sie bei der Frage interessiert sind, zu ersuchen, sich über die Angelegenheit im Correspondenzwege gegen das Reichskanzleramt zu äußern.

D. R. C. [Das Zusammentreffen des Kaisers von Oesterreich mit dem Kaiser von Rußland] auf der Rückreise des letzteren durch Böhmen, hat in hiesigen politischen Kreisen einen sehr befriedigenden Eindruck gegeben und wird als Beweis betrachtet, daß die friedlichen Verhältnisse, welche in den letzten Wochen für einen Augenblick gestört schienen, wieder in ihre volle Berechtigung eingetreten sind. Die letzten Tage von Ems, welche den Kaiser Alexander mit dem Kaiser Wilhelm und den Erzherzog Albrecht als Vertreter des Kaisers Franz Joseph dort vereint sahen, haben das zweifelhafte Einverständnis dieser drei europäischen Monarchen documentirt und das Zusammentreffen des Kaisers Franz Joseph mit dem Kaiser Alexander auf der Fahrt des letzteren durch Böhmen kann als der Schlüsselstein derjenigen Conferenzen betrachtet werden, die zu Ems geschlossen wurden. Kaiser Franz Joseph hat sich telegraphischen Nachrichten zufolge von Bodenbach aus direct nach Jülich begeben, wo später derselbe mit Kaiser Wilhelm eine Unterredung pflegen wird. Dies Alles wird in denjenigen Kreisen, von denen wir hier sprachen, als das bündigste Zeugniß des guten Einverständnisses der drei Monarchen betrachtet und man spricht unversehrt von der Hoffnung aus, daß diese Vorgänge von den besten Erfolgen für den öffentlichen Verkehr begleitet sein werden. Industrie und Handel werden selbst bei ihrer bekannten Feindschaft Angesichts dieser Thatsachen ihr Mißtrauen mehr schwinden lassen, da bei einem gemeinsamen Zusammengehen dieser drei Großmächte wohl schwerlich es einem oder mehreren anderen europäischen Staaten einfallen dürfte, in die friedlichen Verhältnisse, welche die Bedürfnisse für die gesammte civilisirte Welt sind, irgendwie störend einzugreifen. Deutschland, das in den letzten Jahren nicht unwesentliche Nachtheile für seine Industrie erlitten hat, befindet sich am wenigsten dazu angelegt, als Störenfried aufzutreten; es wird aber ebensowenig dulden, daß eine andere Nation sich überhebend eine Stellung einnehme, welche für die Weiterentwicklung des Friedens gefährdend werden könnte.

N. L. C. [Das Welfenthum.] Wie alljährlich bei der Wiederkehr des Erinnerungstages an die Schlacht bei Langensalza hat das Welfenthum auch am diesjährigen 27. Juni eine neue Kraftanstrengung gemacht. Die herrlichste Blüthe der Feier ist offenbar ein Leitartikel der „Deutschen Volkszeitung“, aus welchem folgende erhabene Sätze vor der Gefahr, nur von einem kleinen Kreise von Eingeweihten gefannt zu sein, bewahrt zu werden verdienen: „Hannovers Eöhne, gewaffnet muthig, der Führung ihres Königs folgend, siegen über das trügerische Schlagwort einer Partei, welche sich die Vertreterin des neuen Zukunftsgedankens nannte. Hannovers Eöhne siegen, sie, die echten Nachkommen jenes Hermann, dessen Geist dauerhafter in unsrerer Kampfen lebt, als das Bild, welches dort auf der Waldeshöhe der Enthüllung wartet, aber noch lange von Rebellen umwohlt sein wird. Sie siegen, sie haben mit ihrem Schwerte die Ehre erworben, für das gesammte deutsche Volk die Hüter des Schatzes zu sein, der — sobald Gott aus der Saat des Schmerzes die Ernte der Freude erwachsen läßt — an's Licht emporsteigt unter der Leitung unsreres Hermann, des Drachentöbters.“ Wir haben nicht gehört, daß die „Deutsche Volksztg.“ dieser Leistung wegen von Seiten der staatlichen Behörden irgendwie incommodirt worden sei. Angesichts der bekannten Thatsache, daß von dem neunzehn aus dem allgemeinen, directen und geheimen Wahlrecht hervorgegangenen Reichstagsabgeordneten der Provinz Hannover ganze vier sich als Welfen bekennen, während allein dreizehn der national-liberalen Partei angehören, würde man auch jede Störung dieses harmlosen Bramarbasrens nur tadeln können. Es will uns scheinen, als ob die Prahlerei der Welfenprache in demselben Maße zunähme, in welchem die Stärke der Partei schwindet, und wir sind nur neugierig, welche grausige Kiefenerscheinung Herr Edgar Bauer im nächsten Jahre auf der Bühne erscheinen lassen wird, nachdem der „Drachentöbter“ bereits dießmal verbraucht ist.

[Zu den Lehrverhältnissen.] Der Kultusminister Dr. Falk hat in einem vom 29. Mai datirten Rundschreiben sämtlichen Regierungen die Mittheilung gemacht, daß er die Mittel zur Erhöhung der Zuschüsse und der Ruhestandsgelder der Volksschullehrer beantragen werde. Nachdem der Minister in dem Rundschreiben die zahl-

reichen an ihn ergangenen Besuche um Gewährung oder Erhöhung von Ruhegehalts-Zuschüssen und Unterstützungen erwähnt hat, fährt er fort:

„Ist hiernach anzunehmen, daß in der That unter den emeritirten Volksschullehrern Nothstände noch vorhanden sind, deren Beseitigung sich mit den bisher zur Verfügung gestellten Fonds noch nicht hat erreichen lassen, so kommt es darauf an, einerseits vollständig zu übersehen, in welcher Weise die staatl. Mittel bisher zur Verwendung gekommen sind und was sich damit hat erreichen lassen, andererseits aber den Umfang des noch vorhandenen Bedürfnisses genau kennen zu lernen, welches durch Gewährung neuer Mittel zu befriedigen sein würde. Beides läßt sich nur durch einen Nachweis im Einzelnen erreichen. Es sind daher alle am 1. Juli d. J. in den einzelnen Regierungsbezirken vorhandenen emeritirten Lehrer in einer besonderen Nachweisung namentlich aufzuführen. Es ist dabei ersichtlich zu machen, wie sich das einzelne Ruhegehalt zusammensetzt. Bei Angabe des Gesamtbetrages sind die etwa gewährten Naturalien in Geld zu veranschlagen und einzurechnen. . . . Es wird ermittelt werden müssen, wie viel ein Emeritus an seinem Orte für seinen und event. für seiner Familie Unterhalt nothwendig bedarf und ihm anders als durch einen Pensionzuschuß nicht gewährt werden kann. Dabei wird in Betracht zu ziehen sein, wie groß seine Familie ist, ob er noch unbesorgte Kinder hat, wie weit die Erwerbsfähigkeit reicht, ob Siedthum bei ihm, oder bei einem, oder dem andern Familienmitglieder vorhanden ist und Ähnliches. In allen denjenigen Fällen, wo von der Gewährung eines Ruhegehaltszuschusses abgesehen worden ist, entweder weil der Emeritus Nebeneinnahmen aus eigenem Vermögen, durch Nebenbeschäftigungen u. dergl., oder weil die Erhöhung des Ruhegehalts aus Staatsfonds aus Gründen der Disciplin nicht angängig erschienen ist, da ist dies ebenso kurz zu erläutern, wie die Gründe für die in anderen Fällen geübte Berücksichtigung.“

Für die geforderten Nachweisungen legt der Minister zwei Schemata bei, deren eines über den Stand der Sache in den einzelnen Regierungsbezirken summarische Auskunft zu geben, das andere die erfolgte Verwendung des Dispositionsfonds und das noch weiter vorhandene Bedürfniß im Einzelnen nachzuweisen bestimmt ist. Als Termin für die Einsendung ist der 1. August d. J. bestimmt. „Ich erwarte“, schließt der Minister, „daß dieselbe pünktlich innegehalten wird, da eine Anmeldung für den nächstjährigen Staatshaushalts-Etat in Aussicht genommen ist.“

[Verfügung.] betreffend Verfahren gegen das Auftreten der Reblaus-Krankheit im Inlande.

In dem Circular-Rescript vom 24. December pr. habe ich mir eine weitere Instruction über das bei etwaigem Auftreten der Reblaus-Krankheit im Inlande zu beobachtende Verfahren vorbehalten. Nachdem nunmehr das Reichsgesetz vom 6. März c. ergangen und die zur Ausführung desselben erforderlichen Maßregeln vom Herrn Reichskanzler in die Wege geleitet sind, eröffne ich im Verfolg jenes Vorbehalts der königlichen Regierung Folgendes:

Seitens des Herrn Reichskanzlers werden für die einzelnen Weinbaugebiete ständige Aufsichts-Organe nach Sachverständigen bestellt werden, denen die Beaufsichtigung und Beobachtung der ihnen überwiesenen Gebiete, so wie die Untersuchung der zu ihrer Kenntniß gelangenden Fälle eines mutmaßlichen Auftretens der Reblaus obliegt. Welche Instruction diesen Organen des Reichskanzler-Amtes erteilt werden wird, und wie weit dieselben ihre Wirksamkeit ausdehnen haben, wird die königliche Regierung aus der beigefügten „Anleitung“ ersehen. Sobald diese Organe für den vorigen Bezirk ernannt sind, wird der königlichen Regierung umgekehrt von den Personen d. r. selben Kenntniß gegeben werden. Wenn das geschehen, hat die königliche Regierung die Communal- und Polizeibehörden Ihres Bezirkes von der Ernennung dieser Personen und von dem Auftrage, welcher denselben zu Theil geworden, in Kenntniß zu setzen und jene anzuweisen, nicht nur überall da, wo von diesen Organen des Herrn Reichskanzlers ihr Beistand zur Ausführung von Untersuchungen u. dergl. in Anspruch genommen wird, auf's Pünktlichste ihre Hülfe in Ausführung des Gesetzes vom 6. März c. zu leisten, sondern auch alle zu ihrer Kenntniß gelangenden, das Auftreten der Reblaus betreffenden Verdachtsfälle schleunigst zur unmittelbaren Kenntniß des Aufsichts-Commissariats zu bringen.

Auch den landwirthschaftlichen und Gartenbauvereinen Ihres Bezirkes hat die königliche Regierung eine gleiche Mittheilung zu machen und sie darauf hinzuweisen, wie sehr es in Ihrem Interesse liegt, den betreffenden Commissariaten durch Mittheilung alles dessen, was in Bezug auf das Vorhandensein der Reblaus zu Ihrer Kenntniß gelangt, und durch Genehmigung etwaiger Anfordrungen der Commission an die Hand zu geben. Den Vereinen ist gleichzeitig mitzutheilen, daß die nöthigen Einrichtungen getroffen worden sind, damit Personen, welche sich eine spezielle Fertigkeit im Aufsuchen und Erkennen der Reblaus und der durch sie veranlaßten Krankheits-Erscheinungen an der Rebe erwerben wollen, in den an der Obst- und Weinbau-Lehranstalt zu Geisenheim im Rheingau unentgeltlich abzuhaltenen Instructionscursen die nöthige Ausbildung erlangen können. Die Vereine sind darauf aufmerksam zu machen, wie dringend nothwendig die Ausbildung einer größeren Zahl von Personen für den gedachten Zweck im Falle eines etwaigen Auftretens der Reblaus-Krankheit erscheint, und daß es deshalb in ihrem Interesse und in dem der Weinbergbesitzer liegt, für die Ausbildung solcher Personen rechtzeitig Sorge zu tragen, event. die dazu etwa erforderlichen Beihilfen an die Auszubildenden herzugeben. Sollte in einzelnen, dazu besonders geeigneten Fällen die Unterstützung des Staates in Anspruch genommen werden müssen, so hat die königliche Regierung darüber zu berichten.

Endlich ist in einer von der königlichen Regierung in der durch die Circular-Verfügung vom 24. December pr. vorgeschriebenen Weise zu veröffentlichen Bekanntmachung das Publikum von den jetzt getroffenen Maßregeln im Allgemeinen in Kenntniß zu setzen und aufzufordern, den in der Bekanntmachung zu bezeichnenden Organen des Reichskanzlers jede zulässige Hülfe bei Ausführung ihrer Obliegenheiten zu Theil werden zu lassen. Berlin, den 12. Juni 1875.

An die königlichen Regierungen zu Wiesbaden, Köln, Coblenz, Trier, Merseburg, Piesing und Frankfurt a. O.

Abdrück vorstehender Verfügung, welche zunächst nur an die Regierungen der Weinbau treibenden Districte erlassen worden ist, erhält die königliche Regierung (Landdrostei) zur vorläufigen Kenntnißnahme. Berlin, den 12. Juni 1875.

Der Minister für die landwirthschaftlichen Angelegenheiten. Friedenthal.

An sämtliche übrigen königlichen Regierungen und Landdrosteien.

Swinemünde, 29. Juni. [Inspection.] Nach der Besichtigung des hier stationirten Bataillons des 14. Infanterie-Regiments inspicirte Se. k. k. Hoheit der Kronprinz die hier ankernden Panzerschiffe und den Waisodampfer „Kall“.

Posen, 29. Juni. [Brief des Papstes.] Wir haben bereits mitgetheilt, daß eine Anzahl polnischer Gutsbesitzer in unserer Provinz anläßlich der Ernennung des Grafen Ledochowski zum Cardinal eine Dant-adresse an den Papst geschickt hat. Der „Kuryer“ veröffentlicht heute den Wortlaut derselben und die darauf erfolgte Antwort des Papstes. Sie trägt das Datum vom 7. Juni und ist zu Händen des „General“ v. Chlapowski geschickt worden, dessen Name als erster auf der Adresse figurirte. Herr v. Chlapowski erwarb sich den Titel eines Generals im Polenaufstande von 1830 und ist der Schwiegervater des bekannten Prälaten v. Rozmian. Das päpstliche Schreiben trägt die Aufschrift: Dilectis Filiis D. Chlapowski copiarum Ducis alisque

Dragon Eisen. - Rodford do. - Central-Pacific 86%. Reichs- Antikillfischeine 141%. - Markt. Geld anziehend. Privatdisc. 5. Nach Schluss der Börse: Creditoren 193%, Franzosen 248%, Lombard...

Hamburg, 29. Juni, Nachmittags. [Schluss-Course.] Hamburger Silberrente 67 1/2, Credit-Actien 193 1/2, Norddeutsche...

Hamburg, 29. Juni, Nachmittags. [Schluss-Course.] Weizen loco fest, auf Termine fest. Weizen 126 1/2, Roggen per Juni - per September-October...

Hamburg, 29. Juni, Nachmittags. [Schluss-Course.] Weizen loco fest, auf Termine fest. Weizen 126 1/2, Roggen per Juni - per September-October...

Meteorologische Beobachtungen auf der königl. Universitäts-Sternwarte zu Breslau. Juni 29. 30. Nachm. 2 U. Abds. 10 U. Morg. 6 U.

Table with columns: Eisenbahn-Stamm-Actien, Eisenbahn-Prioritäts-Actien, Eisenbahn-Prämien-Actien. Lists various railway companies and their stock prices.

Table with columns: Wechsel-Course, Forns- und Geld-Course. Lists exchange rates and commodity prices.

Table with columns: Eisenbahn-Stamm-Actien, Eisenbahn-Prioritäts-Actien. Lists railway stocks and their prices.

Table with columns: Eisenbahn-Prämien-Actien, Eisenbahn-Prioritäts-Actien. Lists railway stocks and their prices.

Table with columns: Eisenbahn-Prioritäts-Actien, Eisenbahn-Prämien-Actien. Lists railway stocks and their prices.

Table with columns: Eisenbahn-Prämien-Actien, Eisenbahn-Prioritäts-Actien. Lists railway stocks and their prices.

Table with columns: Eisenbahn-Prioritäts-Actien, Eisenbahn-Prämien-Actien. Lists railway stocks and their prices.

Table with columns: Eisenbahn-Prämien-Actien, Eisenbahn-Prioritäts-Actien. Lists railway stocks and their prices.

Table with columns: Eisenbahn-Prioritäts-Actien, Eisenbahn-Prämien-Actien. Lists railway stocks and their prices.

Swinemünde, 29. Juni. Der Kronprinz inspicierte die Panzer- schiffe und den Aisfodampfer „Falk“, welche um 2 1/2 Uhr die Anker...

Bern, 29. Juni. Der Nationalrath hat nach zweitägiger De- batte mit 95 gegen 29 Stimmen beschlossen, der Berner Regierung eine Frist bis Mitte November für die Wiederzulassung der ausge- wiesenen jurassischen Geistlichen zu gewähren.

Bukarest, 29. Juni. Die Deputirtenkammer hat die von der Stadt Bukarest beabsichtigte Anleihe von 8 Millionen genehmigt.

Literarisches. Die zwölfte Auflage von Brockhaus' „Conversations-Lexikon“ gelangt in regelmäßiger, rascher Folge zur Ausgabe.

Das Juni-Heft (I. Band Nr. 6) der Neuen Monatshefte für Dicht- kunst und Kritik, herausgegeben von Oscar Blumenthal, Verlag von Georg Stille in Berlin, enthält: Euard Morice.

Die Provinzial-Ordnung ist schon bereits in dritter Auflage von Dr. G. M. Klette bearbeitet, bei Eugen Grosser in Berlin, SW. GutsMuths-Strasse 111, zum Preise von 2 Mark erschienen.

[Die Nr. 26 der „Gegenwart“] von Paul Lindau, Verlag von Georg Stille in Berlin, enthält: Die politische Zukunft Frankreichs.

[Deutsche Warte.] Umschau über das Leben und Schaffen der Gegen- wart. Redaktion: Dr. Bruno Meyer. VIII. Band. (Verlag der G. Braun'schen Hofbuchhandlung in Karlsruhe).

Lobe-Theater. Mittwoch d. 28. M.: „Die Heise um die Erde.“ [8697]

Carl Samuel Haeusler, Hirschberg i. Schl. concessionirt, dreimal patentirt und vielfach prämiirt. Haupt-Niederlage Breslau, Tauenzienstr. 65.

Mathilde von Schmeling, verwittwete Haeusler, Kaufmannswitwe, Fabrikbesitzerin und alleinige Geschäftsinhaberin der Firma Carl Samuel Haeusler in Hirschberg in Schlesien.